

Familienbrunch

HAMM Noch freie Plätze für Eltern und Kinder bis 5 Jahren beim lehrreichen Familienbrunch: Lecker essen – Familien aus der Nähe kennenlernen – entspannen! Gemeinsam wird ein gesunder Brunch zubereitet. Maïke Steffens, zertifizierte Ernährungsberaterin, leitet den Kurs am Sonntag, den 25. Februar von 11 bis 13 Uhr. Die Kinder helfen mit oder spielen drinnen oder auf dem geschützten Innenhof. Dann wird in gemütlicher Runde gegessen und geklönt. Die Gebühr beträgt 7,50 Euro pro Erwachsenen, 3 Euro pro Kind ab 3 Jahren inklusive Lebensmittelumlage. Der Kurs findet in der Evangelischen Familienbildung Hamm-Horn, Bei der Hammer Kirche 16, statt. Anmeldung bis zum 19. Februar unter www.fbs-hamm.de. (wb)

Väterkurs
Babymassage

HAMM Es gibt noch freie Plätze im Väterkurs „Babymassage nach Leboyer“ für Väter mit Babys bis 5 Monate. Die Babymassage ist gerade für Väter ein ideales Ritual, um früh die liebevolle Beziehung zum Baby zu stärken. In entspannter und ruhiger Atmosphäre werden die Massagegriffe nach dem Vorbild der indischen Babymassage nach Frédéric Leboyer erlernt. Die liebevolle Zuwendung verwöhnt das Baby, steigert das Wohlbefinden, stärkt das Immunsystem und regt den Stoffwechsel des Kindes an. Die Mütter haben während das Baby verwöhnt wird ein wenig Zeit für sich und können sich, wenn gewünscht, in einem Nebenraum aufhalten. An fünf Terminen zeigt Lisa Lischewski (zertifizierte Babymasseuseurin) vom 16. Februar bis zum 23. März wie es geht, und welche Berührungen den Babys besonders gut tun. Der Kurs findet immer von 17 bis 18 Uhr in der Evangelischen Familienbildung Hamm-Horn, Bei der Hammer Kirche 16, statt. Die Gebühr beträgt 32 Euro, inklusive Mandelöl. (wb)

» Bitte unbedingt unter www.fbs-hamm.de anmelden.

Mieterberatung

HORN Der Verein Mieter helfen Mieter (MhM) will am Montag, 5. März, eine Sonderberatung zum Thema „Mieterhöhung“ im Stadtteilhaus Horner Freiheit durchführen. Das Thema Mieterhöhung hat ja gerade in Hamburg eine hohe Brisanz. Die MhM-Juristin Eve Raaschen und die Geschäftsführerin Sylvia Sonnemann wollen alle Fragen zum Thema Mieterhöhung beantworten. Alle, die Fragen haben, sind eingeladen vorbeizukommen und ihre Mietunterlagen mitzubringen. Auch alte Mieterhöungen können mitgebracht werden, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. (wb)

» Montag, 5. März
15.15 bis 16.30 Uhr
Stadtteilhaus „Horner Freiheit“, Seminarraum 2
1. Obergeschoss
Am Gojenboom 46

Aus dem Dorf wurde ein Stadtteil

HORNER LANDSTRASSE Schlitzbauten prägten das Bild in der aufstrebenden Stadt

HORN Folge 30: Horner Landstraße zwischen Pagenfelder Straße und Nedderdorfer Weg. Im März 2015 startete die Geschichtswerkstatt Horn in Zusammenarbeit mit dem Wochenblatt eine monatliche Kolumne: „Horn – damals und heute“. Der Titel hat Tradition.

GERD VON BORSTEL
GERD RASQUIN

Schon zu Zeiten des alten „Horner Anzeigers“ – quasi dem Vorläufer des Wochenblatts – gab es immer wieder Artikel mit dieser Überschrift. Und auch die Horn-Kalender des Stadtteilarchivs trugen in den ersten neun Jahren diesen Titel. Heute freuen wir uns, Ihnen die 30. Folge dieser Serie zu präsentieren.

Diesmal stehen wir 1905 an der Horner Landstraße, gegenüber der Einmündung des Nedderdorfer Wegs. Korrekt müsste es „Steinfurtherstraße“ heißen, denn von 1904 bis 1948 trug die Straße diesen Namen. Wie so häufig bei Postkarten, gab es für das Foto einen besonderen Anlass: in Richtung Innenstadt blickend präsentierte sich seit Spätherbst 1904 die komplette Zeile von vierstöckigen Großwohnhäusern mit den Hausnr. 235-257 (heute 211-217). Die zwischen 1903 und 1905 auf dem ehemaligen „Pagenfeld“ bezogenen Häuser machten den Wandel vom Dorf zum Hamburger Stadtteil besonders deutlich.

T-förmiger Grundriss

Um der stetig wachsenden Einwohnerzahl gerecht zu werden, begann man, meist fünfgeschossige Wohnhäuser – größtenteils in sogenannter Schlitzbauweise – zu errichten. Diese Wohngebäude mit ihrem T-förmigen Grundriss ergaben in der Aneinanderreihung eine friesartige, zur Hofseite mit schmalen Lichtschlitzen versehene Gebäudekette. Dieser Bautyp fand auch an anderen Stellen im aufstrebenden Horn Anwendung, z.B. in der Hertogestraße (zerstört), am Beginn der Horner Landstraße hinter der Brücke der Güterumgehungsbahn (zerstört) und am Ende mit den heutigen Nummern 437/439



Um 1905 prägte Jugendstil das Bild der Horner Landstraße

Foto: Geschichtswerkstatt Horn

und 447/449 sowie im Hermannstal (37 und 43).

Horner Eck

Die Erdgeschoss- oder Souterain-Flächen wurden als Läden ausgebaut. Im Eckgebäude hinten zur Pagenfelder Straße mit der Nummer 235 eröffnete Hauseigentümer Johann Gottlieb Amsel seine „Gastwirtschaft zum Horner Eck“. Nebenan in 237 gab es einen Grünwarenladen, in 239 betrieb Hausbesitzer Hirsch seinen Zigaretten- und Zigarrenhandel.

Daran schlossen sich ein Fettwaren- und Feinkosthändler, eine Bäckereifiliale, ein weiterer Gemüseladen und ein Uhrmacher an. In der Nummer 255 (mit den vorletzten beiden Markisen) eröffnete die „Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen von 1856“ eine Filiale. Dies war eine Konsumgenossenschaft ähnlich der „Produktion“. Den Abschluss an der vorderen Ecke zum Nedderdorfer Weg bildete das Lokal „Zum neuen Schinkenkrug“, welches Rudolf Callsen betrieb und das im Adressbuch damals als „Restaurant“ aufgeführt war.

Wie auch Gastwirt Amsel hatte er in der Seitenstraße am Lokal einen mit Markisen überdachten Außenbereich, der in der warmen Jahreszeit gerne von den Hornern genutzt wurde.

Von „Verkehrslärm“ in der Horner Landstraße war 1905 noch keine Rede.

Die „Hauptstraße“ war 1867 übrigens nur ca. sieben Meter breit. 1887 beschloss die Stadt, die Straße langfristig auf 20 Meter zu verbreitern. Dies geschah weitgehend auf der südlichen Seite, indem man – wann immer sich die Gelegenheit bot – nur alte auffällige Gebäude abbrach. Dadurch verzögerte sich das Vorhaben bis zum November 1935.

Als das obige Foto 1905 entstand, hatte die Landstraße hier nur eine Breite von knapp zehn Metern, da die links im Bild befindlichen Häuser noch nicht geräumt waren. Dadurch war es so eng, dass die Straßenbahn von hier bis zum Bauerberg nur eingleisig fahren konnte. Daher trägt das Bild auch den Titel „An der Horner Weiche“. Alle Gebäude auf dem Foto wurden 1943 ein Opfer der Bomben; der Trümmerschutt bildete die Grundlage für den gegenüberliegenden Rodelberg. 1957 konnten die Neubauten bezogen werden. Die Anzahl der Läden wurde auf vier reduziert, Lokalitäten zogen nicht wieder ein.

In den nächsten Ausgaben werfen wir ein Blick in die Seitenstraßen dieses Blocks.

HORN-
DAMALS
UND HEUTE
Teil 30

Heute stehen dort schlichte Backsteinbauten

Foto: Gerd von Borstel

FAMILIENANZEIGEN

TRAUER

Günter Itrich

* 15. September 1941 † 2. Februar 2018

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Patrick
Sahra
mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Donnerstag, dem 15. Februar 2018, um 11.00 Uhr in der Kapelle auf dem Friedhof Kirchsteinbek statt.

Ein Schatz hat uns verlassen.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Tante

Waltraud Seemann

geb. Brückner

* 2. August 1926 † 4. Februar 2018

In liebevollem Gedenken
Die Familie

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 23. Februar 2018, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Kirchsteinbek, Kapellenstraße/Brockhausweg, 22117 Hamburg.

Unser liebe Schwester und Tante ist sanft für immer eingeschlafen.

Ute Ehlers

3. Februar 1944 - 4. Februar 2018

Wir sind sehr traurig

Gudrun von Witzler

Anja von Witzler

Katrin von Witzler-White mit Familie

Kay von Witzler mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet statt am Montag, dem 26. Februar 2018, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Kirchsteinbek, Brockhausweg 9, 22117 Hamburg.

Kriminalitätsrate weiter rückläufig

HAMBURG Die Hansestadt Hamburg verzeichnet abermals einen Rückgang der Kriminalität. Das geht aus der polizeilichen Kriminalstatistik hervor, die am Freitag veröffentlicht wurde. Nachdem bereits im Jahre 2016 ein Rückgang aller erfassten Delikte gezählt werden konnte, sank die Zahl im Jahr 2017 erneut. Insgesamt wurden 225.947 Taten gezählt, was ein Minus von 5,6 Prozent gegenüber dem

Vorjahr bedeutet. Die Aufklärungsquote aller Straftaten lag bei 44,4 Prozent.

Hauptschwerpunkt waren die Haupttatsdelikte. 2017 registrierte die Polizei insgesamt 5.769 Einbrüche und versuchte Einbrüche in Häuser und Wohnungen, das sind 1.741 Taten (23,2 Prozent) weniger als im Vorjahr. Auch bei den Taschen- und Fahrraddiebstählen waren die Zahlen um jeweils rund neun Prozent rückläufig. Gleiches gilt für Raub- und Jugenddelikte,

die um zehn beziehungsweise acht Prozent sanken. Deutlich gestiegen sind dagegen die Betrugsdelikte. Hier musste ein Anstieg von rund 23 Prozent verzeichnet werden. Hierbei fallen der so genannte Einzeltrick/falsche Polizisten besonders ins Gewicht.

„Hamburg wird sicherer. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, war 2017 so niedrig wie zuletzt vor 37 Jahren“, sagt Hamburgs Innensenator Andy Grote. (oj)